

Stromsparhelfer bringen Tipps und Technik

ENERGIE Die Berater werden derzeit ausgebildet und sind in Zukunft im Oberledingerland unterwegs

GA:
23.5.20

VON MARION JANßEN

OBERLEDINGERLAND - Wer knapp bei Kasse ist, weiß: Energiekosten können ein ganz schönes Loch in die Haushaltskasse reißen. An diesem Punkt setzt ein Projekt an, das der Verein Rückenwind im Kirchenkreis Rhauferdehn sowie der Arbeitskreis Schule (AKSR) für das Oberledingerland an den Start gebracht haben: den „Stromspar-Check“. Im Schnitt 150 Euro Einsparung im Jahr, so Andreas Engel, könne eine fachliche Beratung den teilnehmenden Haushalten ermöglichen.

Der „Stromspar-Check“ ist eine bundesweite Initiative, die schon in vielen Regionen angelaufen ist. Im Oberledingerland laufen die Vorbereitungen für die Umsetzung. „Es werden fünf Leute zu Beratern ausgebildet. Wegen der Corona-Krise wird derzeit dabei vieles online gemacht. Es wird aber auch noch eine Schulung durch Fachleute aus Hannover geben“, sagt Engel, der das Projekt zufällig in Oldenburg entdeckte und die Umsetzung im Oberledingerland initiierte.

Fünf Jobs für Langzeitarbeitslose

Für ihn und seine Mitstreiter hat die Aktion gleich mehrere positive Aspekte. Zum einen werde Menschen, die knapp

bei Kasse sind, geholfen: „Es ist in ihrem eigenen Interesse, den Stromverbrauch zu minimieren, weil man dadurch einiges an Geld sparen kann.“ Zum anderen sind die fünf Berater zuvor langzeitarbeitslos gewesen. „Durch das Projekt erhalten sie eine Perspektive und eine Chance auf dem Arbeitsmarkt. Sie sind seit April regulär beschäftigt“, so Engel. Das habe gleichzeitig den Vorteil, dass die Kunden, die besucht werden, „nicht von oben herab von Schweinchen Schlaue über Einsparungen belehrt werden, sondern auf einer Stufe stehen mit ganz normalen Menschen, die Hilfen im Gepäck haben“.

Das Zentrum für Arbeit fördert die fünf Stromsparhelfer, übernimmt für die ersten zwei Jahre die Bezüge. Die Volksbank Westrhauferdehn hat die IT-Ausstattung des Projektes – Laptops, Drucker und Mobiltelefone – gesponsert. Und die Firma Natelberg hat Werkzeuge bereitgestellt.

Gemeinden haben sich beteiligt

Trotzdem, so Engel, habe man am Ende in dem Projekt mit einem Gesamtvolumen von 390 000 Euro eine Deckungslücke in Höhe von 36 000 Euro gehabt. Deshalb habe man sich an die drei Oberledingerland-Kommunen gewandt: Rhauferdehn,

Ostrhauderdehn und Westoverledingen. „Alle drei fanden das Vorhaben interessant und haben etwas dazu gegeben“, freut sich Engel.

Nach den Sommerferien hätten die Helfer eigentlich losziehen sollen. „Wann die Corona-Krise den Start nun zulässt, müssen wir schauen.“

Demnächst können sich Interessierte für eine Beratung anmelden. Wichtig ist dabei: „Die kostenlose Hilfe steht Familien zu, die bedürftig sind.“

Häufiges Thema in der Schuldnerberatung

Gerade einkommensschwache Haushalte geraten durch die Energiekosten nämlich häufig in Schwierigkeiten. „Stromrechnungen und hohe Nachzahlungen sind Problem Nummer eins, mit dem Menschen zu uns kommen“, sagt Helmut Hartema, Leiter des Diakonischen Werks in Rhauferdehn, das eine Schuldnerberatung anbietet. „Da liegt dann eine Zahlungsaufforderung von 300 Euro im Briefkasten. Bei einer Familie, die sowieso schon am Existenzminimum lebt“, schildert er das Paradebeispiel: „Diese Summe kann ganz einfach nicht aufgebracht werden.“ Die Schuldnerberatung vermittele dann zwischen den Kunden und dem Stromanbieter, suche nach Lösungen. Den „Strom-

spar-Check“ hält Hartema deshalb für eine sehr gute Sache.

Helfer bringen kostenlose Technik

Die fünf neuen Stromsparhelfer kommen übrigens nicht nur mit guten Ratschlägen, sondern auch mit handfesten Hilfen: „Sie bringen für jeden Haushalt, der beraten wird, Technik im Wert von gut 70 Euro mit: LED-Lampen, Steckerleisten mit Zeitschalter und Ähnliches“, betont Engel. Weil vor allem Gefriertruhen große Stromfresser sein können, wird dort genau hingeschaut: Ist ein Gerät älter als zehn Jahre alt, kann ein 100-Euro-Gutschein für den Kauf eines neuen, energiesparenden Gerätes ausgestellt werden.

Wer eine Beratung in Anspruch nehmen möchte, kann sich nach den Ferien beim AKSR und beim Verein Rückenwind melden. „Wir werden mit diesem Angebot nicht die Armut abschaffen“, sagt Andreas Engel. „Aber es bietet die Möglichkeit, an einem der Rädchen zu drehen.“



Licht an – aber mit Plan: Die Stromsparhelfer geben demnächst Tipps dafür. Bild: whitesession/pixabay